

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die tägliche Postzeitung 1/2 Pf., außerhalb der Hauptmannschaft 1 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelnummern 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 94

Sonnabend den 22. April 1922

88. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachung.

### Jahrmarkt in Rabenau

Sonntag den 7. Mai und Montag den 8. Mai 1922.

#### Vertilches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Das schöne Wetter ist wieder einmal zu Ende. Seit gestern Donnerstag — die Temperatur war an diesem Morgen bis zum Gefrierpunkt gesunken — ist trübes, regnerisches Wetter eingetreten, ja am heutigen Freitag machte es einen bescheidenen Anfang von Schneefall. — Hoffentlich tritt bald wieder Wetterwechsel ein und kann sich die Baumblut, die zum Aufplatzen ist und an einzelnen geschäftigen Stellen sich bereits entwickelt hat, voll entfalten. Der Wästenansatz berechtigt zu den besten Hoffnungen für eine reiche Ernte.

Der Naturheilverein wird am Sonnabend abend in der Reichstrone das mit so vielem Beifall aufgenommene Osterkonzert wiederholen. Auch diesmal steht wieder ein volles Haus zu erwarten.

Eine Versammlung hatte der Vorstand des Saalhaberverbandes in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde für Donnerstag den 20. April zu Kollege Wölkel in Obercarsdorf einberufen. Ein Druckfehler im Inserat im „Saalhaber“ hatte sie aber nach Wendischcarsdorf verlegt. So kam es, daß bei Beginn nur etwa 20 Mitglieder anwesend waren; es stellte sich dann aber noch eine größere Zahl ein, so daß man von einem guten Besuch sprechen konnte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Gasthofsbesitzer Schmieder-Malter des Ablebens des Kollegen Clemens Reichel-Wendischcarsdorf, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung nahm man Kenntnis vom Austritt eines Mitgliedes und nahm zwei Kollegen neu auf, die Herren Weinholdt-Obercarsdorf und Hoinka-Kreischka. Hauptpunkt war eine Aussprache über Regelung des Bedienungsgeldes. Ein Tarifabkommen mit dem Bedienungspersonal steht für nächste Zeit zu erwarten, auch wird dies von der Amtshauptmannschaft gewünscht. Da von Seiten der Gäste vielfach geäußert worden ist, daß bei Wein und Speisen ein Bedienungsgeld von 10% völlig unbillig sei, beschloß man, für Wein und Speisen in Zukunft 5%, für sonstige Getränke 10% Bedienungsgeld zu erheben, wie dies an vielen anderen Orten bereits gehandhabt wird und sich dort gut bewährt hat. Der Vorsitzende wird entsprechende Plakate drucken lassen und gegen Erstattung der Selbstkosten an die Mitglieder abgeben. Klage wurde dann noch geführt, daß die Bierpreise in den einzelnen Lokalen sehr verschieden seien; es wurde aber festgestellt, daß die Feinzeit beschlossenen und veröffentlichten Preise als Maßstab für die Preise anzusehen seien und daß auch das Maß der Gläser sehr verschieden sei, neben  $\frac{1}{10}$  auch vielfach  $\frac{1}{12}$  Liter usw. Auch die Preise der übrigen Getränke wurden besprochen, Normen aber nicht festgesetzt. Mancherlei Anregendes wurde noch vorgebracht, bis gegen  $\frac{1}{8}$  Uhr nach reichlich zweistündiger Dauer die Versammlung geschlossen wurde.

Ein ehemaliger Lehrling der Druckerei der „Weißeritz-Zeitung“, der in Frauenstein geborene, in Leipzig im Ruhestand lebende frühere Hauptschriftleiter der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker“ Ernst Wiener, kann am 22. April sein 60 jähriges Buchdrucker-Jubiläum begehen.

Die Obstbäume werden nun ihre Blütentropfen öffnen. Gedankenlose Menschen kommen vorüber und, des Eigentums eines anderen nicht achtend, reißen sie die Blütenzweige ab und zertreten die Feldfrüchte, um zu den Obstbäumen zu gelangen. Angesichts der Lebensmittelknappheit ist das Abreißen der Zweige keine Unsitte mehr, sondern ein Verbrechen. Es gehen ungeahnte Werte verloren und ebenso durch das Zertreten der Pflanzen. Naturfreunde und Bevölkerung müssen sich selbst in den Dienst der guten Sache stellen. Es bedarf mitunter nur eines Hinweises, um den Uebelwärtigen das Frevelhafte ihres Tuns zum Bewußtsein zu bringen. Nützlich wäre aber, zumal bei Richterwahlen, energisch einzuschreiten. Niemand aber laufe Blütenzweige von Obstbäumen. Dem Schutze der Naturfreunde werden auch ganz besonders die Rädchen von Weiden- und Haselnuß-

sträußern empfohlen, da unsere Honigbienen für die erste Frühlingstracht fast ausschließlich auf sie angewiesen sind.

Der Schleusenbau auf der Kleinen Mühlstraße ist nunmehr beendet und ist der Verkehr auf derselben wieder freigegeben worden. Die Schleuse mußte hier tiefer gelegt werden, da die Wasser der benachbarten Keller nicht abgeführt werden konnten.

Die Kollekte für die Innere Mission, gesammelt am Bußtag, den 15. März 1922, hat in den Kirchen der Eparchie Dippoldiswalde 2771 M. ergeben, und zwar in Dippoldiswalde 385.—, Altenberg 25.—, Jinnwald-Georgenfeld 28.—, Wärenstein 40.—, Wörnersdorf 50.—, Breitenau 29.—, Warkersdorf 64.—, Dittersbach 30.—, Dittersdorf 48.—, Döbra 10.—, Frauenstein 105.—, Fürstenwalde 21.—, Fürstenaue 22.—, Geising 57.—, Glasbütte 50.—, Hartmannsdorf 125.—, Hennersdorf 18.—, Schönfeld 8.—, Hermsdorf 35.—, Höckendorf 115.—, Johnsbach 110.—, Kreischka 230.—, Lauenstein 28.—, Liebenau 35.—, Nassau 74.—, Oelsa 15.—, Possendorf 85.—, Preßschendorf 115.—, Rechenberg 40.—, Reichstädt 435.—, Reinhardtsgrimma 50.—, Ruppendorf 42.—, Sobisdorf 28.—, Schellerbau 140.—, Schmiedeberg 26.—, Ripsdorf 35.—, Seltersdorf 20.— Mark.

**Reichstädt.** Der hiesige Männergesangsverein hat Herrn Kantor Georg Brückner, der dem Verein seit dem Jahre 1883 bis jetzt ununterbrochen als Liedermäxter vorgestanden hat, in Anerkennung der dem Verein in dieser langen Zeit geleisteten treuen und uneigennütigen Dienste zu seinem Ehrenmitglied ernannt und wurde ihm am Donnerstag abend die diesbezügliche Urkunde feierlichst überreicht. — Herr Brückner, der am 1. April in den Ruhestand getreten ist, wird zunächst seinen Wohnsitz in Reichstädt beibehalten.

**Dresden.** Dem Telunion-Sachsendienst wird gemeldet: Die beiden hinter dem Volksbegehren stehenden Parteien geben bekannt: Infolge der vielfachen an die Geschäftsstellen ergangenen Anfragen teilen wir mit, daß sich jede weitere Sammlung von Unterschriften zur Unterstützung unseres Antrages auf Volksbegehren erledigt hat. Die Auslegung der Unterschriftenlisten in Dresden hatte lediglich den Zweck, vorsorglich die im Gesetz vorgeschriebenen tausend Unterschriften zu bekommen, die notwendig waren, wenn wider Erwarten der von parteiwegen gestellte Antrag vom Gesamtministerium als nicht genügend erachtet werden würde. Die erforderliche Zahl von tausend Unterschriften ist während der Feiertage um das Achtfache überschritten worden.

**Preisregeln.** Der Landesvorstand der Sächsischen Fechtschule (e. V.) veranstaltet an den Sonntagen 23. April, 30. April und 7. Mai auf den Bahnen des Dresdner Reglerhauses Ostallee 19 ein öffentliches Preisregeln zugunsten des eigenen Kindererholungsheims Sobland (Spree). Die Veranstaltungen beginnen je vormittags 11 Uhr und finden mit Unterstützung des Verbandes Dresdner Reglerclubs statt, was in Anbetracht des guten Zweckes zu begrüßen ist.

Eine sächsische Kulturstiftung? Eine Dresdner Korrespondenz behauptet, daß die Errichtung einer großen Kulturstiftung in Dresden in sicherer Aussicht steht. Die Stiftung soll danach gelegentlich der Auseinandersetzung des sächsischen Staates mit dem ehemaligen Königshause erfolgen und alle bestehenden königlichen Sammlungen sollen dem Staate zufallen. Wie hierzu aber weiter gemeint wird, ist diese Kulturstiftung noch nicht gesichert. Bisher handelt es sich nur um einen Vorschlag. Ob er einen gangbaren Weg eröffnet, dürfte sich erst zeigen. Die Abfindungsfrage des früheren Königshauses soll bis zum Herbst erledigt sein. Die Errichtung dieser Stiftung soll es dem Lande ermöglichen, die wertvollen Sammlungen, die zum größten Teil aus kunsthistorischem und königlichem Privatbesitz stammen oder hervorgegangen sind, zu erhalten und damit Dresden einen der Hauptanziehungspunkte auf Fremde zu wahren. Bekanntlich verfiel das Königshaus nach der Revolution ursprünglich die Meinung, daß der größte Teil dieser Sammlungen als sein Privateigentum anzusehen sei. Zurzeit schweben noch Verhandlungen über die Bestellung eines Vertreters des ehemaligen Herrscherhauses an der Verwaltung der Kulturstiftung.

**Freiberg.** In Rothenfurth und Halsbrücke hatten in letzter Zeit ein Oubsbesitzer und ein Fuhrwerksbesitzer Expressbriefe über 3000 und 5000 M. erhalten unter Bedrohungen verschiedener Arten, die Geldbeträge an bestimmten Orten im Freien niederzuliegen. Durch die in Gemeinschaft mit der Gendarmerie in Freiberg und der Landeskriminalpolizei Freiberg geführten Ermittlungen wurden die Täter festgestellt und in Haft genommen. Als Täter kommen zwei Arbeiter im Alter von 18 und 22 Jahren in Betracht, welche zu den Straftaten bereits Geständnisse abgelegt haben.

**Pirna.** Mittels Einbruchs wurden in der Nacht zum Donnerstag aus einem hiesigen Fabrikbetriebe zwei Treibriemen von bedeutendem Wert gestohlen. Der eine der gestohlenen ledernen Riemen ist  $8\frac{1}{2}$  Meter, der andere 8 Meter lang. Die Breite beträgt je 12 Zentimeter.

**Leipzig.** 21. April. Im Zusammenhang mit der Ermordung der beiden Türken in Berlin sind auch in Leipzig zwei Armenier verhaftet worden, die dringend verdächtig erscheinen, an der Mordtat beteiligt zu sein. Zu dieser Verhaftung wird den „L. N.“ gemeldet, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Verhaftung die Mörder an den beiden türkischen Politikern betroffen hat. Durch die Zeitungsmeldungen über die Mordtat wurde ein Sprachlehrer in Leipzig darauf aufmerksam, daß zwei junge armenische Studenten, die bei ihm Sprachunterricht nahmen, kurzen Urlaub erbeten hatten, um nach Berlin, angeblich in einer Familienangelegenheit, zu reisen. Während sie erklärten, schon am 3. Osterfesttag wieder nach Leipzig zurückkehren zu wollen, trafen sie aber erst später ein. Der Sprachlehrer teilte seinen Verdacht der Leipziger Kriminalpolizei mit, die daraufhin sich mit den die Mordtat bearbeitenden Berliner Kriminalkommissaren in Verbindung setzte. Auf Grund übersandter Photographien stellte die Witwe Talaat Paschas und die des anderen ermordeten Türken fest, daß einer der beiden der junge Mann sei, der die Witwe Talaat Paschas vor der Mordtat zurückgeführt und dann die totbringenden Schüsse abgab. Auch von der Verwalterin des Hauses Uhlandstraße 47, vor dem die Mordtat geschah, wurde der Student als derjenige bezeichnet, der die totbringenden Schüsse abgefeuert hatte. Die beiden armenischen Studenten werden am Freitag von Leipzig nach Berlin überführt, wo am gleichen Tage eine Gegenüberstellung zwischen den bei dem Mord anwesend gewesenem Angehörigen der Ermordeten und den beiden Studenten erfolgen wird.

**Chemnitz.** Der Chemnitzer Kreuzotternjäger Max Reupert hat am 1. Ostertag im Forstrevier des Grafen Viskum von Eckstädt in Niederwiesla in kurzer Zeit 7 ausgewachsene Kreuzottern gefangen.

**Crimmitschau.** Der frühere unbedolde Stadtrat und städtische Angestellter Pilz von hier, der Anfang März nach Veruntreuung amtlicher Gelder mit seiner Geliebten, einer Arbeiterfrau L. aus Frankenhäusen, flüchtig wurde, ist nebst seiner Geliebten am Bodensee in Baden verhaftet worden.

**Marienberg.** Die Handwerkerarbeiten zum Umbau der Kaserne der ehemaligen hiesigen Unteroffiziersvorschule sind nunmehr ausgeschrieben worden. Der Wohnungseinbau wird demnächst beginnen. 35 bis 40 Familien finden dann Unterkunft. Auch eine Schokoladenfabrik hat in einem Teile der Kaserne den Betrieb aufgenommen.

**Schwarzenberg.** Um das Wandern im Erzgebirge auch den Minderbemittelten bei der großen Teuerung noch zu ermöglichen, hat der hiesige Erzgebirgswegverein, dessen Mitgliederzahl im vergangenen Jahre um 77 auf 408 gestiegen ist, an den Gesamtvorstand die Bitte gerichtet, mit den Pächtern der Vereins-Berggasthäuser für die Mitglieder Preisermäßigungen und andere Vorrechte zu vereinbaren.

**Ceyer.** Die hiesige Bäckerinnung hat sich in zwei Schreiben an den Stadtrat gewandt, in denen um Lieferung von Kohlen ersucht wird, da in kürzester Zeit, wenn keine Abhilfe geschaffen wird, die Schließung der Bäckereibetriebe bevorsteht.

**Schöneck i. V.** Bei dem schweren Gewitter am Abend des 1. Feiertags traf ein zündender Blitz die mit Heu- und Strohvorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Müller in Koffengrün und löschte diese sowie die auf der Tenne untergebrachten landwirtschaftlichen Geräte ein.

**Zittau.** Der Goldschmied des „armen“ Flickschusters. In dem unterhalb der Lausche gelegenen ländlichen Industrieort Waltersdorf starb im Januar d. J. der in den ärmlichsten Verhältnissen lebende Flickschuster Ernst Gottlieb Jungmichel. Allgemein war man der Ansicht, daß er sich in zwei Jahren nur notdürftig fristete und kaum Verdienst hatte, um sich satt zu essen. Als nun seine Angehörigen jetzt zu Ostern in der Wohnung großes Reinemachen hielten, fiel ihnen unter dem Ofen ein loser Mauerziegel auf. Sie hoben ihn auf und trauten ihren Augen kaum, als ihnen drei Häufchen von 20- und 10-Mark-Goldstücken entgegenleuchteten. Jedes Häufchen enthielt 2000 M. in Gold. Da drei Kinder vorhanden sind, scheint der „arme“ Schuster die Erbschaft richtig geteilt zu haben, die nach dem jetzigen Goldkurs 360 000 Papiermark darstellt. Gewiß eine schöne Ostergabe für die Erben, die durchweg nicht zu den Begüterten zu zählen sind.

**Münchenbernsdorf.** Der Landwirt Bruno Prager im benachbarten Kleinbernsdorf, ein Mann in den 30 er Jahren